

Halle-Zeitung

Jahrgang 217

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

nr. 202

Bezugspreis: monatlich 3,40 Goldmark — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und unter Umständen entgegen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 Spaltenreihen 84 mm breite (mit 6 Spaltenreihen) 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 4 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellenangebote 3 Pfennig. Die 2 Spaltenreihen 30 mm breite (mit 6 Spaltenreihen) 6 Pfennig. Rabatt nach Vereinbarung. Halle-Saale.

Verlagsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/63, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5608 und 5610. — Postbevollmächtigter Leipzig 90 513.

Donnerstag, 28. August 1924

Verlagsstelle Berlin Bernburger Str. 30, Fernruf Nr. Kurfürst 6290. Etwa Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Thele, Halle-Saale

Der Reichspräsident zur Reichstagsauflösung bereit

Brügelzernen im Reichstag

Die erste Sitzung gepregelt

Berlin, 27. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Sitzung wird um 11 Uhr vom Reichspräsidenten Wallraf

inoffiziell. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Ausschussbericht über den dem Reichspräsidenten am 27. August 1924 auf Antrag des Ausschusses für die Verfassung und die Organisation der Reichsverwaltung über die Einsetzung des Reichspräsidenten durch den Reichstag. Der Ausschuss hat sich für die Einsetzung des Reichspräsidenten durch den Reichstag ausgesprochen. Der Reichspräsident hat sich demgegenüber ausgesprochen. Der Ausschuss hat sich für die Einsetzung des Reichspräsidenten durch den Reichstag ausgesprochen. Der Reichspräsident hat sich demgegenüber ausgesprochen.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) beantragt, wenigstens bis zum Reichspräsidenten ausgesprochenen Abgeordneten zur Zustimmung über die Wahlangelegenheiten zuzulassen. Das würde sich auf die kommunalistischen Abgeordneten Rummel und Dr. Schwarz beziehen. Der Antrag richtet an den Reichspräsidenten das Ersuchen diese Abgeordneten zuzulassen.

Reichspräsident Wallraf erklärt, er werde erst nach Annahme des Antrages auf dem darin enthaltenen Ersuchen Stellung nehmen. Abg. Schöler (Sozial.) empfiehlt nochmals den kommunalistischen Antrag. Es sei bezweifelnd, daß die Sozialdemokraten im Ausschuss gegen den Antrag gestimmt haben, also die Opposition gegen den Reichspräsidenten schänden solle. Bei Abweisung ihres Antrages würden die Kommunisten dem im Ausschuss gestellten Vorschlag zustimmen, daß die inoffiziellen Abgeordneten unter Benennung durch Gesandtschaften die Zustimmung vollziehen können. Es würde die politische Situation tiefgehend beleuchten, wenn die Abgeordneten gefestigt über den Ausschussentscheidungen stünden.

Unter Vorsitz des Reichspräsidenten wird gegen Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten der Ausschussantrag angenommen, die Zulassung der Abgeordneten abzulehnen. Abg. Bräse (Nationalsoz.) beantragt nunmehr, den früher abgelehnten Antrag auf Annahme der politischen Verhältnisse an dem Reichspräsidenten zu übernehmen. Die Situation habe sich inzwischen infolge geändert, als am Donnerstag mit der Annahme des Dames-Gutachten durch den Reichstag auch die separatistischen Landesverträge am Reichspräsidenten vorgetragen wurden.

Als Abg. Brodau (Dem.) gegen die Behandlung dieses Antrages Widerspruch erhebt, entsteht tosende Lärm bei den Kommunisten und Nationalsozialisten, die erregt aus ihren Bänken hüben und auf den Abg. Brodau eindringen, um den sich seine Freunde schützend sammeln. Der Lärm hält minutenlang an. Die Kommunisten drängen mit geballten Fäusten vorwärts. Nur mühsam schafft der Reichspräsident Ruhe. Auf den Abg. Brodau los, der durch die demokratischen Abgeordneten Koroll, Köpff, Dietrich-Baden und andere geschützt wird. Brodau verzieht sich mit einem Bündel zusammengeballter Zeitungen. Die kommunalistischen Abgeordneten Heelien und Knoen schlagen mit den Fäusten auf die Demokraten ein. Die Sozialdemokraten und Zentrumsabgeordneten zeigen sich basissig. Es entsteht ein ungeheurer Tumult. Es entwickelt sich eine regelrechte Prügelei, an der sich die meisten kommunalistischen Abgeordneten beteiligen. Die Tribünenbesucher erheben sich spontan von den Plätzen und stoßen Rufschreie aus. Im Laufe der Verhandlung wird durch die demokratischen Abgeordneten der verächtlich verurteilt, daß Ruhe zu schaffen und mit der Ruhe nicht mehr durchbringen kann, verläßt den Sitzungssaal. Die Sitzung ist damit gepregelt.

Die Abgeordneten haben noch lange in erregten Gruppen zusammen. Der Abg. Brodau wird von seinen Freunden aus dem Saal geführt. Nach kurzer Pause wird die Sitzung wieder aufgenommen. Die Sitzung nimmt wieder ihren normalen Verlauf. Ein Antrag des Demokraten Kaulz, die Sitzung eine halbe Stunde zu verlagern, wird abgelehnt. Um 1/2 Uhr wird der Ausschuss zusammengetreten, um über die Schlichte zu beraten. Die Deutschnationalen nicht zufrieden gestellt. Berlin, 27. August. Wie aus deutschnationalen Kreisen bekannt, hält man dort die Angriffe der Deutschen Volkspartei über die Wählung und eine sachgemäße Handhabung und Wählung des Reichspräsidenten nicht für vollständig annehmbar, weil sie in dem Wesen eine unzulässige

Beharrlichkeit

Don

Dr. Friedrich Everling, R. d. R.

Es gibt allerlei Arten von Beharrlichkeit. Auch eine Beharrlichkeit im Lügen. Ein höchstes Beispiel dafür ist das Gerücht von „deutschnationalen Umfall“, auf das die offizielle und orientalische Presse nun einmal nicht verzichten will. Spricht einer der deutschnationalen Führer von dem Gehirne der schweren Verantwortung, das bei der wirtschaftlichen Notlage und der Not der beleagerten Gebiete unter Herrschaft, so heißt es: Die Deutschnationalen fallen um, sie werden schuldig. Erstarrt ein Führer weiter, daß trotz allem die Anmacht gegenüber London nicht anders lauten könne, als „Mein“, so heißt es wiederum: Die Deutschnationalen fallen um, sonst würden sie sich nicht so stark machen. Werden in einer Fraktions Sitzung keine Beschlüsse gefaßt, so heißt man: Die Fraktionsnationalen fallen um, denn sie sind nicht zum Entschlusse gekommen. Bringt die Presse Beschlüsse von der Klarheit unterer Kundgebung vom 21. August, so heißt in dem Kommentar dazu: Die Deutschnationalen fallen um, denn das Wort „Wählung“ kommt nicht vor, oder: es war eine Willküraktion, aber: bei oder jener hat gefehlt, oder: formidabel Abgeordnete waren schon umgefallen oder sind in der Sitzung umgefallen oder werden in der Abstimmung umgefallen! Sie können nun einmal das Lügen nicht lassen und nennen das Politik.

Wenn jene Presse vom Umfallen reden will, so sollte sie an die Delegation in London denken, oder an den Gegenstand zwischen der Rede des Herrn Behrensdorf vom 26. Juli und dem Verhalten der Mittelparteien jetzt, oder an die Frankfurter Beschlüsse der Deutschen Volkspartei und die jetzigen Beschlüsse, die beide unter Reich und Mitwirkung des Herrn Stresemann aufstehen kamen.

Es gibt allerhand Arten von Beharrlichkeit. Auch eine Beharrlichkeit in der Unterwerfung. Die Regierung Mary-Stresemann hatte sich schon unterworfen, ehe sie nach London ging. Sie hatte die Dames-Gutachten grundsätzlich angenommen. Die Delegation Mary-Stresemann hat sich in London unterworfen. Wie sehr, beweist die Tatsache, daß Herr Stresemann schon den festen, oder bedingten und deshalb mehr als zweifelhaften, auf ein Jahr hinausgeschobenen Entschluß der Unterwerfung als „unbeliebiger Erfolg“ bezeichne. Und weiter die Tatsache, daß Herr Mary den Entschluß kundgab, am kommenden Sonntag zu unterzeichnen, wie man in London unterzeichnet habe. In diesem Entschlusse scheint man den Artikel 45 der Weimarer Verfassung mißbrauchen zu wollen, indem man in Auftrage des Reichspräsidenten unterzeichnet, während man bisher im Auftrage der Reichsvertretung zu verhandeln behauptete. Vielleicht will man auch über den Artikel 76 hinweggehen, indem man mit einfacher Mehrheit beschließt, daß Zweidrittelmehrheit nicht nötig ist. Sollte man solche Wege durchgehen, so wäre der Unterwerfungswille, der drei Ministerräte, vor allem vorgezogen den Reichskanzler, zu einem Vortrag der Ententeargumente im Reichstage veranlaßt, geradezu bis zum Verfassungsbuch getrieben. Empfindet man denn nicht, daß es eine traurigere Bezeichnung für eine Regierung nicht geben kann, als die, die Widerstand im eigenen Volke zur Unterwerfung bringen zu wollen, um aus der eigenen Niederlage von London eine Niederlage des ganzen Volkes zu machen?

Es gibt allerhand Arten von Beharrlichkeit. Entgegen denen, die wir nennen, beharren die Deutschnationalen auf der Beharrlichkeit, die unseren Standpunkt vor und in den Wahlen, unseren Kundgebungen vor und nach London, unseren Lieben Runkeln und der von der Fraktion gefälligen Erklärung der Parteileitung entspricht, die nach Mithras der Delegation erließ das Wort „Unannehmbar“ enthielt. Die Rede des Abgeordneten Dr. Soehlig und die Rede des Fraktionsvorsitzenden Bergt — alles das läßt keinen Zweifel darüber zu, daß wir Zweifel wollen: neue Männer und dann neue Verhandlungen. Nur in neuen Verhandlungen läßt sich das Reparationsproblem lösen, die deutsche Ehre genötigt und die deutsche Wirtschaft lebensfähig erhalten bleibt. Nur mit neuen Männern an Stelle der Unterlegenen von London sind solche Verhandlungen zu führen. Und wer will behaupten, daß dabei nicht eine frühere Freigabe von Rhein und Ruhr zu erreichen wäre? Notwendig ist aber, daß statt der Unterwerfungsoffizier Männer die Regierung und die Verhandlungen führen, die auch „Mein“ sagen können.

Neue Männer und neue Verhandlungen fordern wir deshalb mit der Beharrlichkeit, die von Unterwerfung nicht wissen will, und die sich über Säunen erheben sieht.

Unterzeichnung trotz Reichstagsauflösung

Berlin, 27. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler erstattete heute vormittag dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage, in deren Beurteilung sich 1/2 Ullige Ueberstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten ergab. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachung einverstanden. Der Reichskanzler erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachung einverstanden. Der Reichspräsident erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachung einverstanden. Der Reichskanzler erklärte sich mit der Unterzeichnung der Londoner Abmachung einverstanden.

Die Räumung der Dortmund Zone nicht vor Ende Oktober. Paris, 27. August. „Das“ meldet: Gewisse Blätter haben von dem Versprechen der Reichsregierung, die Räumung der Zone am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens zu räumen, eine unrichtige Darstellung gegeben. Sie behaupten, daß der Abzug der französischen Truppen am 2. September erfolgen werde. Das ist unzutreffend. Wenn der Reichstag die Londoner Beschlüsse und die zur Ausführung des Sachverhältnisses nötigen Gesetzesmaßnahmen rechtzeitig genug annimmt, um die endgültige Unterzeichnung des Abkommens am 31. August zu ermöglichen, so wird der Reichstag am 1. September die Befehl zur Räumung der Dortmund Zone erteilen, doch muß, bevor die vollständige Zurückziehung der französischen Truppen erfolgt, wegen der Sicherheit der zahlreichen französischen Flüchtlinge, Genesens- und Eisenbahnen, die noch einige Zeit dienlich in der Gegend verbleiben, noch eine gewisse Frist verstreichen.

Die Unterzeichnung der Eisenbahnlinien wird ebenfalls, so schnell es die ungelöste Forderung des Reiches erlaubt, vor sich gehen. Sie muß innerhals einer Frist von sechs Wochen, das heißt am 15. Dezember, beendet sein. Eine gewisse Zahl französischer Eisenbahnen muß dabei in der Dortmund Zone bis Ende Oktober verbleiben. Die letzten Besatzungstruppen können aus dieser Gegend erst nach ihrem Aufbruch zurückgezogen werden.

Amerikanischer Bestimmtheit

New-York, 27. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Das „Journal of Commerce“ stellt fest, daß an Stelle des früheren Optimismus über die Londoner Verhandlungen ein gewisser Bestimmtheit getreten ist. Das Blatt betont, daß die Zeichnung der neuen Anleihe für Mittel-Europa an der New-Yorker Börse fast zu einem Stillstand gelangt ist. Es wird erwartet, daß dieser Zustand bis zu einer erheblichen Milderung der Krisis des Dames-Blaues andauern wird. Das „Journal of Commerce“ schließt mit der Bemerkung, daß die Weitergewährung kurzfristiger Kredite für die deutsche Industrie sehr unwahrscheinlich ist. Bis jetzt seien nur 20 Millionen Dollar aufgebracht worden einschließlich der für die Schandhöhe Goldkreditbank bestimmten Darlehenssumme und der Kredite für die Zuckerausfuhr. Neber die Kredite für das deutsche Goldkreditbank sowie die Kredite für die Baumwollausfuhr nach Russland werden die Verhandlungen noch fortgesetzt.

Die Deutschnationalen nicht zufrieden gestellt

Berlin, 27. August.

Wie aus deutschnationalen Kreisen bekannt, hält man dort die Angriffe der Deutschen Volkspartei über die Wählung und eine sachgemäße Handhabung und Wählung des Reichspräsidenten nicht für vollständig annehmbar, weil sie in dem Wesen eine unzulässige

Beharrlichkeit

Don

Dr. Friedrich Everling, R. d. R.

Es gibt allerlei Arten von Beharrlichkeit. Auch eine Beharrlichkeit im Lügen. Ein höchstes Beispiel dafür ist das Gerücht von „deutschnationalen Umfall“, auf das die offizielle und orientalische Presse nun einmal nicht verzichten will. Spricht einer der deutschnationalen Führer von dem Gehirne der schweren Verantwortung, das bei der wirtschaftlichen Notlage und der Not der beleagerten Gebiete unter Herrschaft, so heißt es: Die Deutschnationalen fallen um, sie werden schuldig. Erstarrt ein Führer weiter, daß trotz allem die Anmacht gegenüber London nicht anders lauten könne, als „Mein“, so heißt es wiederum: Die Deutschnationalen fallen um, sonst würden sie sich nicht so stark machen. Werden in einer Fraktions Sitzung keine Beschlüsse gefaßt, so heißt man: Die Fraktionsnationalen fallen um, denn sie sind nicht zum Entschlusse gekommen. Bringt die Presse Beschlüsse von der Klarheit unterer Kundgebung vom 21. August, so heißt in dem Kommentar dazu: Die Deutschnationalen fallen um, denn das Wort „Wählung“ kommt nicht vor, oder: es war eine Willküraktion, aber: bei oder jener hat gefehlt, oder: formidabel Abgeordnete waren schon umgefallen oder sind in der Sitzung umgefallen oder werden in der Abstimmung umgefallen! Sie können nun einmal das Lügen nicht lassen und nennen das Politik.

Der Deutsche Werkmeisterverband

Der in Nr. 186 der „D. Z.“ unter dieser Überschrift veröffentlichte Artikel erhalten wir vom Deutschen Werkmeisterverband nachfolgende Mitteilung:
Inwieweit die Deutsche Werkmeistervereine auf ihrem Verbandstage in Würzburg seine Zugehörigkeit zur Afa einmütig bejaht habe. Wäre ist vielmehr, daß der Verbandstag auf früheren Tagungen (1920 und 1922) gefaßte Beschlüsse beibehalten hat und von einer enghänigen Beteiligung der Gewerkschaften zur Afa aus diesem Grund keine Rede sein kann.
Inwieweit die Deutsche Werkmeistervereine auf dem Verbandstage der Gewerkschaften beibehalten hat, wird nicht durch die Beschlüsse der Gewerkschaften, sondern durch die Beschlüsse der Deutschen Werkmeistervereine innerhalb der Werkmeisterbewegung eine vollständige Vertretung der Werkmeister steht, und daß deswegen der Verzicht der Werkmeisterbewegung entgegenzusetzen werden muß.
Inwieweit die Deutsche Werkmeistervereine auf dem Verbandstage der Gewerkschaften beibehalten hat, wird nicht durch die Beschlüsse der Gewerkschaften, sondern durch die Beschlüsse der Deutschen Werkmeistervereine innerhalb der Werkmeisterbewegung eine vollständige Vertretung der Werkmeister steht, und daß deswegen der Verzicht der Werkmeisterbewegung entgegenzusetzen werden muß.

Die Vertretung sucht um die eigentlich einschließenden Tatsachen heranzuführen. Die Leitung des Werkmeisterverbandes behauptet, es sei unklar, daß dieser auf dem Verbandstag seine Zugehörigkeit zur Afa enghänig bejaht habe. Es ist hier aber ganz genau bekannt, daß vor der Würzburger Tagung eine große Anzahl führender Arbeiter der D. Z. B. gegen den weiteren Verbleib im Afa-Verband gestimmt haben. Es haben sogar im Auftrage der Leitung Verhandlungen zwischen dem Werkmeisterverband und dem D. Z. B. stattgefunden, um auf diese Weise den Verband vom Afa-Verband loszulösen. Diese Verhandlungen sind jedoch nicht zu Ende gekommen, und es ist nicht abzusehen, ob es zu einer Einigung kommen wird. Die Leitung des Werkmeisterverbandes behauptet, es sei unklar, daß dieser auf dem Verbandstag seine Zugehörigkeit zur Afa enghänig bejaht habe. Es ist hier aber ganz genau bekannt, daß vor der Würzburger Tagung eine große Anzahl führender Arbeiter der D. Z. B. gegen den weiteren Verbleib im Afa-Verband gestimmt haben. Es haben sogar im Auftrage der Leitung Verhandlungen zwischen dem Werkmeisterverband und dem D. Z. B. stattgefunden, um auf diese Weise den Verband vom Afa-Verband loszulösen. Diese Verhandlungen sind jedoch nicht zu Ende gekommen, und es ist nicht abzusehen, ob es zu einer Einigung kommen wird.

Die Vertretung sucht um die eigentlich einschließenden Tatsachen heranzuführen. Die Leitung des Werkmeisterverbandes behauptet, es sei unklar, daß dieser auf dem Verbandstag seine Zugehörigkeit zur Afa enghänig bejaht habe. Es ist hier aber ganz genau bekannt, daß vor der Würzburger Tagung eine große Anzahl führender Arbeiter der D. Z. B. gegen den weiteren Verbleib im Afa-Verband gestimmt haben. Es haben sogar im Auftrage der Leitung Verhandlungen zwischen dem Werkmeisterverband und dem D. Z. B. stattgefunden, um auf diese Weise den Verband vom Afa-Verband loszulösen. Diese Verhandlungen sind jedoch nicht zu Ende gekommen, und es ist nicht abzusehen, ob es zu einer Einigung kommen wird.

Die Vertretung sucht um die eigentlich einschließenden Tatsachen heranzuführen. Die Leitung des Werkmeisterverbandes behauptet, es sei unklar, daß dieser auf dem Verbandstag seine Zugehörigkeit zur Afa enghänig bejaht habe. Es ist hier aber ganz genau bekannt, daß vor der Würzburger Tagung eine große Anzahl führender Arbeiter der D. Z. B. gegen den weiteren Verbleib im Afa-Verband gestimmt haben. Es haben sogar im Auftrage der Leitung Verhandlungen zwischen dem Werkmeisterverband und dem D. Z. B. stattgefunden, um auf diese Weise den Verband vom Afa-Verband loszulösen. Diese Verhandlungen sind jedoch nicht zu Ende gekommen, und es ist nicht abzusehen, ob es zu einer Einigung kommen wird.

Die Vertretung sucht um die eigentlich einschließenden Tatsachen heranzuführen. Die Leitung des Werkmeisterverbandes behauptet, es sei unklar, daß dieser auf dem Verbandstag seine Zugehörigkeit zur Afa enghänig bejaht habe. Es ist hier aber ganz genau bekannt, daß vor der Würzburger Tagung eine große Anzahl führender Arbeiter der D. Z. B. gegen den weiteren Verbleib im Afa-Verband gestimmt haben. Es haben sogar im Auftrage der Leitung Verhandlungen zwischen dem Werkmeisterverband und dem D. Z. B. stattgefunden, um auf diese Weise den Verband vom Afa-Verband loszulösen. Diese Verhandlungen sind jedoch nicht zu Ende gekommen, und es ist nicht abzusehen, ob es zu einer Einigung kommen wird.

Aus aller Welt

Das Sängerefest in Hannover

Bei der zweiten großen Veranstaltung im Händewerksverband hielt Geheimrat Dr. Kurt Hammerstein-Münchener, Abgeordneter der Welfen, eine Rede, in der er zum Schluß sagte:
„An den Weltkrieg zeigen die deutschen Völker nicht nur Ergebenheit, sondern auch Widerstand gegen die feindlichen Staaten, die den Krieg gegen den verhassten Bolschewismus angezettelt haben. Die Behauptung von der Schuld Deutschlands am Krieg ist die größte Lüge, die die Welt je gekannt hat. Wir Deutschen haben nichts als die Strafe des Gefühls und des Gemütes. Diese lassen wir uns nicht rauben, ebenso wie die Hoffnung auf die Zukunft eines glücklicheren Vaterlandes. Die aus solchen Ideen erfließende Sehnsucht nach einem mächtigen einigen Reich wurde bereits erfüllt. Jetzt hat der deutsche Mängelstand wiederum die geistige Aufgabe, zu wirken für offenbare Güter und diese zum Vaterlande. Alle unsere Söhne seien stolz auf ein solches Gebiet für Freiheit und Größe des neuen Vaterlandes. Wir werden nicht zum Reich, sondern zum Reich, das wir erschaffen wollen, getragen von unserer Vaterlandsliebe, die nie erschöpfen wird, getragen von unserer Vaterlandsliebe, die nie erschöpfen wird, getragen von unserer Vaterlandsliebe, die nie erschöpfen wird.“

Das Gefährnis der Gattenmörderin

Die, wie gemeldet, unter dem Verdacht des verheirateten Gattenmordes verhaftete Witwe, Frau Krüger in Hannover, hat nunmehr eingestanden, daß sie ihrem letzten Gatten mit dem Messer die Kehle durchgeschnitten hat. Nach diesen Aussagen kam Krüger spät nach der Scheidung nach Hause und setzte sich mit einem fremden Mann zusammen, um den Gatten, um sich zu töten, wobei er einsteckte. Der Gatte ihres Mannes konnte die Frau zu ihrer Gefährlichkeit feststellen.

Bruch eines Staudammes in Ostpreußen

Münchberg, 26. August.
Bei der Nähe des Ullrich-Neubau, der der Ghaule Königsberg-Regenau nach Ostpreußen führt, ist ein Staudamm in Mitleiden in einer Breite von etwa 100 Metern. Die Wasserfluten ergossen sich in das Land und rissen die Ställe der Ghaule der Nähe fort. Die Ghaule Königsberg-Regenau sind an der Mündung der Ghaule Königsberg-Regenau in das Meer. Die Wasserfluten ergossen sich in das Land und rissen die Ställe der Ghaule der Nähe fort. Die Ghaule Königsberg-Regenau sind an der Mündung der Ghaule Königsberg-Regenau in das Meer. Die Wasserfluten ergossen sich in das Land und rissen die Ställe der Ghaule der Nähe fort.

Sturm über dem Atlantischen Ozean

New-York, 26. August.
Ein schwerer Sturm löst im Atlantischen Ozean. Von schrecklichen unteren Gefährlichkeiten Schiffen sind die Folgen zu erwarten. Die Ghaule Königsberg-Regenau sind an der Mündung der Ghaule Königsberg-Regenau in das Meer. Die Wasserfluten ergossen sich in das Land und rissen die Ställe der Ghaule der Nähe fort.

Eine Kirche durch einen Sturm zerstört

New York, 27. August.
Durch eine Windstille ist die Kirche von St. Petrus in Annapolis (Maryland) in die Luft gesprengt worden. Das Sturmgewitter zerstörte die Kirche, zerstörte die Kirche, zerstörte die Kirche.

Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier

Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier. Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier. Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier. Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier. Das alte Lieh. Der Zahnarztmeister Georg Meier.

Stierkampf mit Hirschkäpfen. In Rom ist im Circus Maximus ein Stierkampf mit Hirschkäpfen abgehalten worden. Die Hirschkäpfen sind Tiere, die in der Gegend von Rom vorkommen. Die Hirschkäpfen sind Tiere, die in der Gegend von Rom vorkommen. Die Hirschkäpfen sind Tiere, die in der Gegend von Rom vorkommen.

Das Gabe einer Zankstange. Auf der Gabelung von ... Das Gabe einer Zankstange. Auf der Gabelung von ... Das Gabe einer Zankstange. Auf der Gabelung von ...

Autos und die Polizei. Vor der Einfahrt in das Dorf ... Autos und die Polizei. Vor der Einfahrt in das Dorf ... Autos und die Polizei. Vor der Einfahrt in das Dorf ...

Wiesener in Überlandverkehr Obersee (Ostpreußen). Hier ... Wiesener in Überlandverkehr Obersee (Ostpreußen). Hier ... Wiesener in Überlandverkehr Obersee (Ostpreußen). Hier ...

Ein Ober des Atlantik. In Aufschwung in Ostpreußen ... Ein Ober des Atlantik. In Aufschwung in Ostpreußen ... Ein Ober des Atlantik. In Aufschwung in Ostpreußen ...

Der italienische Piloter Accatelli aufgefunden. Der ameri ... Der italienische Piloter Accatelli aufgefunden. Der ameri ... Der italienische Piloter Accatelli aufgefunden. Der ameri ...

Ein, der sich nicht finden lassen wollte. Wären in ... Ein, der sich nicht finden lassen wollte. Wären in ... Ein, der sich nicht finden lassen wollte. Wären in ...

Druck und Verlag von Otto Zitzke. Drucker der ... Druck und Verlag von Otto Zitzke. Drucker der ... Druck und Verlag von Otto Zitzke. Drucker der ...

Stellenangebote

Werdende wesentliche Bismarckfabrik sucht für Halle und Umgebung bei den Großhändlern und Detailhändlern für sich einzuführen

Vertreter.

Angebote von verteidigten Herren der Branche, welche ein erfolgreiches Qualifizierungsprogramm einbringen können, wollen Angebote mit 14 Referenzen unter N. T. 11286 an Ala-Gezeiten & Vogel, Frankfurt (Main) einbringen.

Vertreter oder Reisende

für unsere Herrenkleider-Fabrik gesucht. Nur die besten Herren mit besten Beziehungen wollen ihre Angebote einbringen.

Pinsel-fabrik

Georg Jilg, Nürnberg
Sucht einen in Großhandel u. Einzelhandel nachweislich gut eingeführten

Vertreter oder Reisende

Sucht von Berufslieferanten zum Verkauf von ...

Kaufmann,

24 Jahre alt, mit allen kaufmännischen Kenntnissen, ebenfalls gelernter Mechaniker, sucht Stellung. Dienten unter Z. 5508 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

Nationalgeheimer Mann

Wächter, Führer, Markthelfer, Kaufmann, Postgehilfe oder Verwaltungsverwalter, sucht Stellung als ...

Jung. Maschinen-schreiber

und Stenographin, sucht Stellung. Geborene unter Z. 5478 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

Bädergeheile,

selbst erlernt, sucht für sofort oder später Stellung. Dienten unter Z. 5488 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

Stellengeheile,

Waldschneiderei, gelernter Schlosser, 38 J., nationaler Arbeiter, verheiratet mit allen Vorkenntnissen, sucht Stellung. Dienten unter Z. 5496 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

Junge Mannlein,

Sucht einen in Großhandel u. Einzelhandel nachweislich gut eingeführten

Definitiv. Verkauf.

Ein, der sich nicht finden lassen wollte. Wären in ...

Stütze

auf großem Gut, wo selbige sich im Boden ausbreiten. Dienten unter Z. 5501 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

2 Junge Mädchen,

18 und 17 Jahre, suchen Stellung in Halle oder Umgebung. Dienten unter Z. 5507 an b. Weißhitz, die dieser Zeitung.

Bertaute

Scheuerstänker empfangt vorzeitig. H. Schöne, Nachfolger. Dr. Steinke 52.

Wohnwagen,

alle gebraucht oder neu erhalten, verkaufen. Glanbacherstraße 70.

Teilhaber in

mit gleichem bald vertrieben. 5 Mann. Zentrale in ...

Thalia-Theater.
Mittwoch, den 27. August, abends 8.10 Uhr
Zum letzten Male!
Mein Baby!
Das ungeborene Kind.
Amerik. Grotteske von Margaret Mayo
mit Willi Schur

Modernes Theater
Nur noch einige Tage
Paul Beckers
Deutschlands bester Komiker
und das große Varieté
Donnerstags danach **Ball**

Saalschlossbrauerei
Größtes und schönstes Gartenlokal im Saaletal.
Erholungsstätte ersten Ranges. Erstklassige Küche.

Stadttheater
Donnerstag 7 Uhr
Sauft 1. Teil.
Preis 7 1/2 Uhr
Othello
von Verdi.
Haararbeiten,
Perücken, Böpfe laufen
Sie preiswert bei
H. Niedermann, Poststraße 1.
Stierengängen und
Reparaturen ladgenieß.

Von der Reise zurück!
Dr. Hermann Kuhn
Röntgen-Facharzt.
Leipziger Straße 30. Fernruf 5075.
Sprechzeit: 10-1, 3-6.

Zurück
Augenarzt Dr. Berger.
Gr. Steinstraße 15.

Abendkurse
In Dr. Karngans Höh. Lehranstalt,
Robert-Franzstraße 1. — Fernruf 1115.

Jungborn im Rudolf Just's Kuranstalt
Harz, unweit Bad Harzburg. Stat. Eberhart
Acht u. größte Naturheilanstalt ihrer Art in Deutschland.
Dilat., Trocken-, Heilende u. Fasten-Kuren. Gr. Licht-
luftpark u. Neuenbautes Kurhaus mit Zentral-
heizung und fließendem Wasser u. Aerzt. Leitung.
Wertschrift unentgeltlich u. Rudolf Just. „Das
Fasten nach den Jungborngrundsätzen“. M. 1.50

Bad Harzburg.
Haus „Manfred Frhr. von Richthofen“
Vornehme Fremdenpension.
Inh. I. Hsing. Fernsprecher 102.

Tresemburg Hotel Bodetal
im Harz
Gute Verpflegung. Billige Preise. Otto Grimm.

Privat-Hotel Hubertus
Fernruf Nr. 455 BAD-NAUHEIM Goethestr. 2
Gegenüber den Bachhäusern und dem Park. Elektr.
Licht, Zentralheizung, Personenaufzug, gute Küche.
Mäßige Preise. Gut-Bedienung. Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekte durch den Besitzer PHIL NICKEL.

Harnröhren-+
Blasenleiden, Ausfluss usw.
„Coba verstärkt“
seit Jahren bestens bewährt und ausprobiert
hergestellt nach D. Reichs-Patent
in Halle (Saale) bei H. Wallgott Nachf.,
Gr. Ulrichstr. Versand diskret, auch n. auswärtig.

Blasenkrankheiten
Radikalheile Mittel
Seit dem Jahre 1848 leidet der „Blinderbarbar“
über die Dummheit und Schwächen der Religionen
und kämpft lächelnd mit ihnen mit den Waffen des
Humors und der Satire. A. h. mit Humor und Be-
geistert gegen alles Faule auf politischen, wirtschaft-
lichen und geistlichen Gebieten. Jede einzelne
Nummer trägt zu einer im Geiste der Satire
u. Satire geleiteten Götter der Weltkenntnis bei
Verlag J. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin, S. W. 48

Halle gib acht!
Wintergarten.
Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr
Das grosse Weltstadt-Ballfest
mit dem Leipziger Strauss am Dirigentenpult.
Die **moderne Tanzsportmusik** für die ver-
einzig **angenehmer und stimmungsvoller Hochbetrieb.**
Treffpunkt des eleganten Halle und der vornehmen Fremden.

Rudolf Steussing,
Tapeten- und Linoleum-Spezialgeschäft,
gegründet 1900 Fernruf 1846
jetzt Alte Promenade 1
(am Stadttheater).

QUALITÄTS-DRUCKSACHEN



Buch- und
Kunst-
Druckerei
Otto Thiele
Halle 9/5
Leipzigerstr. 61/62.

Leistungsfähigste Bezugsquelle
für
**Kinder- und Klappwagen,
Stuhlwagen, Kinderstühle,
Kinderbetten, Schutzgitter.**
Zahlungserleichterungen!
Bruno Paris, jetzt Brüderstraße 3,
1 Minute vom Markt.

Pelzumarbeitungen
sachgemäß und billig
Magazin zum Pfau,
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Prumpf-Modehaus
Leipzigerstr. 19
Rosiges Grau
Fil' d'Ecosse
Milanese
Fantasie
Herbstmode neue Farbenstellung.

Wratzke & Steiger, Hotellieferanten.
Juwelen Gold Silber.
Willy Schreckenber
Gegr. 1895 Fabrikmeister Torstr. 66
Fernruf 4764
Ständig großes Lager in
altesten, weihn.,
transportablen Oefen
Kochherden, elektrischen Kachelöfen
Wandöfen
in allen Preislagen und Ausführungen.
Zahlungserleichterungen.
Umziehen, Reparaturen und Reinigen
sämtlicher Oefen.

Wünschen Sie
ein Qualitäts-
**Piano,
Stückflügel,
Garonium**
zu kaufen?
Besichtigung
unverbindlich.
Teilzahlung.
Gast. Slawik,
Gr. Wallstr. 8.

Auto-Motoren-Oele
in jeder Menge.
Maass & Co.,
Horrenstrasse 11. Fernruf 4703.

Roggen — Hafer — Heu
Roggen- u. Weizenstroh
kauft laufend
Seeresverpflegungsamt Halberstadt.

Saatgetreide
anerkannt von der D.S.G. in Berlin.
Friedrichswerther Berg-Wintergerste
1. Abt. 1. Abt.
F. von Vogels Feinster R. Roggen
1. Abt.
F. Strubbe Feinstes General u. Stoden
1. Abt.
D. Bejeler's Diätlopf 1. Abt.
1. Abt.
ist ab, soweit der Markt reicht, gegen
Vernahme ab, niedrige Preise. Preis 3 %
über höchste Berliner Marktnotiz am Tage
der Vername.

Domäne St. Ludgeri,
Post u. Station Helmstedt.
Oberamtmann Brandt.

70% ERSPARNIS



für sämtliche Industrie- und Gewerbebezüge
erhält der
MWM BENZ-DIESELMOTOR
ohne Kompressor

Denk dieser
jederzeit betriebsbereite Dauerbetriebsmotor
bietet bei einem Preise von 2 1/2 Pfg. pro PS/St. die Kw/St. zu 4 Pfg.

Fordern Sie unter Angabe Ihres Kraftbedarfs sofort unverbindliches Angebot.
MOTOREWERKE WANNHEIM A.G., vorm. Benz, Akt. stadtmärk. Motorenwerk
Verkaufsbüro Berlin W. 35, Am Karlsbad 2,
Nollendorf 5335.
Verkaufsbüro Glemnitz, Am Schillerplatz 1,
Fernsprecher 1740.

**Vernickeln,
Erneuern**
von Metallgegenständen
oder Art führt aus
Ferd. Haasengraber,
Metallwarenfabrik
Barthstr. 9, Fernruf 1180.

HALLE'S 2
KERNLEDER RIEMEN
sofort lieferbar
OTTO KIRSCHMANN

Für 2 Mark
wöchentlicher
Teilzahlung,
Fahrräder,
Motorräder,
Wägenmaschinen,
Alle Bauarten neuere in
Ausführung. Reparat. und
Werte gegen 20-30 % l.
wird bei Ausweis ver-
rechnet wird.
Otto Lehmann,
Grabe Marga R. 2.,
Bitterfelderstr. 67.

Servus
muss man benutzen
zum Stiefelputzen!
Laboral zu haben
Hofstraße
Otto Heine, Halle,
Glauchauerstr. 3.

Thüringen,
Domänen - Zession.
960 Mrg. guter Weizenboden, 1/2 Stunde
zur Kreisstadt, beste Absatzmöglichkeit,
Inventar reichlich. Ueberrahme-Kapital
150 000.— M. Anzahlung ca. 100 000.— M.
Abgabe wegen Krankheit.
Vers.-Büro Gebr. Heydenreich, Weimar,
Museumsplatz 2 a. — Fernsprecher 88.

**Zucht- u. Gebrauchs-
Versteigerung.**
Der Vierbeinige Verband der
Bredings Züchter und die Zucht-
Veranstaltungen im Jahre
1924 unterhalten am
Donnerstag, den 11. Sept. 1924, vorm.
11 Uhr in Bismar (Stadt) in der
**eine Versteigerung von Fohlen,
Zucht- und Gebrauchsschalen.**
des falk- und warmblütigen Schalen.

**120. Zucht-
Versteigerung.**
Der Verband für die Zucht des
schwarzbraunen Fohlenrindes
in der Bredings Züchter
veranstaltet am
Donnerstag, den 18. September 1924,
vorm. 11 Uhr in Stendal am (Kübbel)
eine Versteigerung von circa 80
Zuchtbullen (12-40 Monate alt)
und einer Anzahl
Herdbuchstühe und Färjen.
Statologie aus obigen Versteigerungen verleiht
Trotzdem die Gewährleistung in Halle (Saale)
Reitstraße 75, Fernruf 4638.

Pferde-Verkauf.
Am Freitag, den 29. August, vorm.
11 Uhr werden am dem Oele des Saale
gebürtig
ca. 14
zu Gehalts werden nicht mehr geeignete
öffentlich meistbietend versteigert. Ver-
steigerungsbedingungen werden vor Beginn
bentanngegeben.
Geflüßdirektion.

Empfehle von Donnerstag früh,
den 28. d. Mts., eine größere Anzahl
Dänen, Oldenburger
und Ostpreußen
größtenteils langschwänzig, ansehnlich preiswert
unter voller Garantie zum Verkauf in Halle.
Max Döring, Halle (Saale),
Grafstr. 24, Fernruf 49.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
war bei weiteren Informationen dazuhaben

Englands Wirtschaftsinteressen im Sudan

Von Hans Joachim von Neuhaus.

Die in England Wirtschaft und Politik unternehmend neben...

Die ägyptische Regierung erkennt natürlich die unabweisende Gefahr...

England weiterhin betrachten gegenüber die Ansicht, nach dem Grundbesitz...

Es ist aber bezeichnend, daß England in dem Augenblick Kopten für unabhängig erklärt...

Für England ist der Sudan aber, abgesehen von der Baumwolle noch von großer Bedeutung...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns: In Billionen, Gold Brief, Berlin, 27. August. Lists exchange rates for various currencies like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Zuteilungskurse: Amsterdam voll, Buenos Aires voll, Brasilien voll, etc.

Berliner Metallnotierungen.

Table with columns: Preise verstehen sich ab Läger in Deutschland für 1 Kilo. Lists prices for Electrolytkupfer, Raffinade-Kupfer, etc.

Das ist für die wirtschaftliche Sintergung der zur Zeit im Sudan ausgebrochenen Inflation...

Zuckerrefinerie Halle

Das Oberlandesgericht Naumburg hat, wie auch schon die Kammer für Handelsleben...

Früherverlängerung für die Vorlage der Goldbilanzen

Die Reichsregierung hat die Vorlage der Goldbilanzen entsprechend...

Die österreichischen Sozialisten beantragen einen Zollaufschlag von 33 1/2%

Im Zollaufschlag beantragte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Otto Bauer...

Die bevorstehende Liquidation der Internationale Petroleum-Union (I.P.U.) Zürich

Die Internationale Petroleum-Union in Zürich, an der bekanntlich die Deutsche Erdöl-A.G. beteiligt ist...

Der Aufbruch der Industrie in Ungarn

Die Industrieentwicklung in Ungarn. Henry Ford beschäftigt in Ungarn Automobilfabriken...

Die Auslandsbeziehungen der Werke

Die Auslandsbeziehungen der Werke. Nach einem neuen Erfolg des Reichslandwirtschaftsministeriums...

Die Wirtschaft der Länder und Gemeinden

Die Wirtschaft der Länder und Gemeinden. Mit der Fortsetzung der Wiederherstellung der ursprünglich auch für viele...

Die Finanzierung dieser Weltwirtschaft

Die Finanzierung dieser Weltwirtschaft ist inzwischen durch Eindringung eines größeren Kredites...

Wärk. Guano- und Phosphatwerke, A.G., Hamburg

Wärk. Guano- und Phosphatwerke, A.G., Hamburg. In der an Generalversammlung...

Verkaufsfabrikation in Ungarn

Verkaufsfabrikation in Ungarn. Henry Ford beschäftigt in Ungarn Automobilfabriken...

Reinigungs- und Laug- und Säure-Werke

Reinigungs- und Laug- und Säure-Werke. Die Betriebe, die nach Aufgabe der vorliegenden...

Der Rhein, Reichsversicherungsanstalt

Der Rhein, Reichsversicherungsanstalt. Der Rhein, Reichsversicherungsanstalt...

Wien, 27. August

Wien, 27. August. Die Preis- und Tendenzentwicklung am heutigen...

Wien, 27. August

Table with columns: Weizung, 27. 8., 27. 8. Lists prices for various commodities like Weizen, Roggen, etc.

Wien, 27. August

Wien, 27. August. In ihrer optimistischen Einstellung auf die künftige...

Wien, 27. August

Wien, 27. August. Die Ausbreitungen nach oben und unten werden im allgemeinen...

Maschberger Börse vom 27. August

Table with columns: 27. 8. 1924, 27. 8. 1924. Lists stock market data for Maschberger Börse.

Robert Haberling

Robert Haberling. Internationale und lokale Spezialitäten. Lagerhäuser mit Bahnanschluss / Berlin SW 2.

Paul Juckoff zum Gruß!

Paul Juckoff, Shopau, wurde am 2. August 1874 geboren zu Merseburg. Sohn des Zimmermeisters Juckoff, Merseburg. Dorfjahren aus Süddeutschland eingewandert. Nach Erlernung des Holzbildhauerhandwerks Wanderungen durch Süddeutschland, Frankreich und den Niederlanden. An diesen Werkplätzen auch handwerklich in Stein- und Marmorarbeit, Bronzeguß weitergebildet.

Von 1896—1901 5jähriges Studium auf der Kunstakademie Leipzig unter Professor Meper, Lehnert und Weichardt. Nach 2jährigem Studium ausgezeichnet mit dem Stipendium der Eugen-Seifzigstiftung der Stadt Leipzig, nach einem weiteren Jahr Derteilung der Silbernen Staatsmedaille. In dem letzten Jahre seines Studiums gewann er den ersten Preis in dem Wettbewerb um ein Ferdinand-Adamdenkmal in Leisnig.

Die Kunstakademie stellte ihm ein Atelier zur Verfügung um diesen Auftrags auszuführen.

Größere Aufträge aus Wettbewerben folgten, so daß er sich in Shopau an der Saale, nahe bei Merseburg, 1902 ein eigenes Atelier gründen konnte. Größere Arbeiten: Marmorchristus in der Pauluskirche zu Halle im Auftrag Ihrer Majestät der Kaiserin. Paulusfigur in der Kirche zu Dorfeld bei Dortmund. Porträtrelief Ihrer Majestät der Kaiserin in Marmor (Nach der Natur modelliert). Marktbrunnen in Schönebeck a. E., Zeiß und Stendal. Lutherdenkmal in Mansfeld. Lutherbriefschrein in der Lutherhalle, Wittenberg, gestiftet von S. M. dem Kaiser.

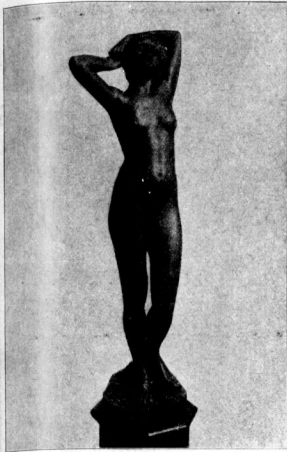
Kriegerdenkmäler in Stendal, Hettstedt, Lauchstädt, Schaafstädt u. a. Dierdörfer-Denkmal auf dem Lohorn im Unstruttal bei Dissenburg vom Grafen von der Schulenburg, Dissenburg gestiftet.

Viele Porträtbüsten, u. a. Kommerziant Reinhardt von der Riebeckbrauerei, Leipzig; Hans von Trotha, Shopau.

1914—1916 als Kraftfahrer im Krieg.

1916—1918 Kunstschwerfständiger beim Verwaltungschef, Warschau.

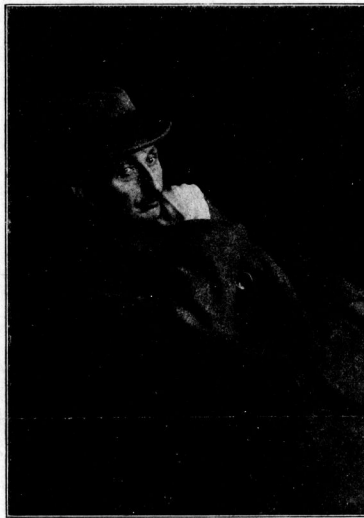
Auszeichnungen: Kronenorden, Roter Adlerorden, Offizierskreuz der Lippschen Rose, Eisernes Kreuz 2. Klasse, Kriegsverdienstkreuz, Silberne Medaille für Verdienste im Bauwesen Preußens.



Juckoff, Shopau. Holzfigur „Das Sehnen“ im Besitz von Herrn Carl Caefar, Shopau.



Juckoff, Shopau. Dierdörfer-Denkmal auf dem Lohorn bei Dissenburg (Unstruttal).



Paul Juckoff.



Kinders- und Sommerfest der Schreiberkolonie am Paul-Riebeckstift.



hat denn auch die Kölner Sängerfahrt wesentlich gefördert. Unser Bild zeigt die in „Köln“ versammelten Teilnehmer.

Der Empfang in Köln.

Die Anwesenheit der halleischen Sänger in Köln sollte durch einen Festzug durch die Straßen Kölns unter Vorantritt unserer schmucken Bergkapelle und einer Deputation hallonen ein besonderes Gepräge erhalten. Zahlreiche Detente von Köln wollten sich an dem Festzug beteiligen. Die Freude der Kölner und auch der hallenser fiel ins Wasser. Die englische Befehlshaber hatte den Umzug noch in letzter Stunde verboten. In losen Zügen und in Autos begaben sich die Teilnehmer nach dem Hotel „Altes Präsidium“, von wo aus sundst die Quartiere in Empfang genommen wurden.

Man möchte nicht glauben, wie rasch die Menschen — festsetzen — in die Jahre kommen, ohne daß es ihnen von außen oder gar von innen einer anmerkt! Der Paul Juckoff ist nun auch schon ein Sänsiger! — Mir scheint immer, als wär's gestern gewesen, daß ich ihn kennenlernte — das soll nun schon zwanzig Jahre her sein?

Draußen rechts das völlig ins Grün gebettete, von wildem Wein ganz und gar überponnene erste Häuschen von Shopau an der Merseburger Landstraße kennt jedermann als Juckoffs Werkstatt. Dortroschenschauber webt mit tausend grünen Ranken von der Türschwelle bis unters Dach. Hier schafft ein Künstler — hier entstehen unvergängliche Bildwerke in Erz und Stein, die im ganzen Lande des Künstlers Ruhm reden. Hier schmückt man um den Mann und sein Schaffen. Zwar ist er aus Merseburg gebürtig, wie mancher andere Durchschnittsdeutsche auch, aber die Wiege des Geschlechtes der Juckoffs stand in Südrufland; von dorther wanderte ein Urahn ins Merseburgische ein. Zwar lernte Paul Juckoff, eines tüchtigen und angesehenen Merseburger Zimmermeisters Sohn, das Holzbildhauen wie andere auch, aber früh schon, mit sechzehn Jahren, ging er auf die Waise, einen ganzen Galter in der Küche — das war das ganze Weg- und Wandergeld, das ihm sein Vater schickte. Weit hinaus lenkte der junge Wanderbursche die Schritte, nach Luxemburg, Paris und Lyon, lernte auch die Stein- und Marmorbildhauerei von der Pike auf ausgeleert und weitgereist kam er zurück, besog die Leipziger Akademie der Künste, Schüler wiederum, bei Lehner und Lehnert — bewarb sich noch als Akademie-Schüler (obgleich es solchen verboten war) bei einem Wettbewerbs (um das Adamdenkmal in Leisnig) um den ausgezeichneten Preis und bekam ihn auch. Nun ging es hinein in die freie und schwere, die große Kunst. Zur Seite die treue Kameradin.

Das war vor fast 25 Jahren, da hielt Paul Juckoff in seiner Shopauer Werkstatt Einszug, freudig bereit, für seine

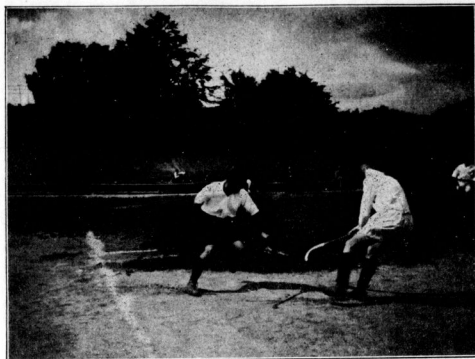
Die halleischen Sängere in Köln.

Die Mitglieder des Männer-Sängerevereins Halle 1911 wollten an den ersten Augusttagen in Begleitung der halleischen Bergkapelle und einer Abordnung hallonen auf Einladung des Kölner Liederkreises in der alten Rheinstadt, wo sie glänzende Aufnahme fanden und mit ihren Konzerten die größten Erfolge errangen.

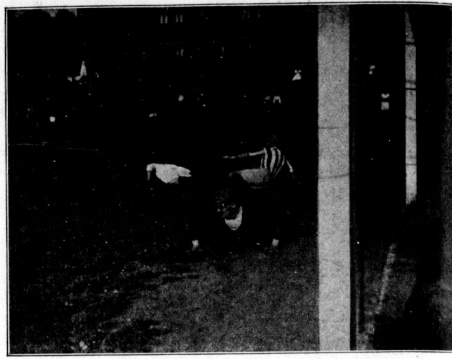
Die offizielle Begrüßung fand am „Eisenich“ statt; es nahmen daran etwa 1000 Personen teil. In der Begrüßungsansprache hob der Vorsitzende der Kölner Sängere immer wieder hervor, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen halleischer Saale, zwischen un- und halleischem und befestem Gebiete sich in Zukunft noch inniger gestalten möchten. Diesen Wunsch

en.
sion.
7/8 Stunde
glichkeit,
ne-Kapital
1000,— M.
it.
Weimar,
precher M.
uchsviel-
ung.
erband bei
nd die Bild
nunen bei
halten im
924, vom
in der
Wöhlen,
Späteren
Schlaas.
tviel-
brung.
die Stadt bei
in der
Sachsen
am
mber 1924
er Riebeck-
Diebstahl
zirka 80
tragend,
Särten.
nen verließ
alle (Golds
400.
uf.
u, born.
des Land
geeignet
e
it. Serv
ov. Bezieh
rektion.
irab.
Stromsch
n,
urger
reufen
preiswert
u. Kunst
saale),
Hirt. 48.
a Celer,
Kunstsch

Bilder vom Sport.



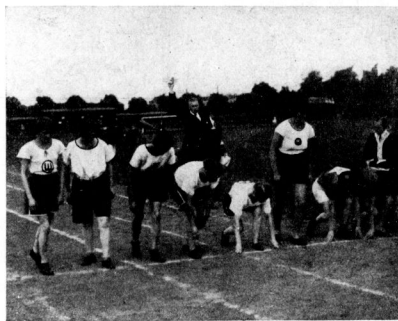
Dansig—Merseburg im Hockey-Turnier in Zoppot.



Macker (Halle) — Gutsmuts (Dresden). Dresden schießt das 2. ausgleichende Tor; Lohje u. Wolter prallen dabei zusammen.



Merseburg 99 auf der Offiziersreihe nach Dansig.



Marathon, Leipsig. (800 Meter-Damenlauf).



Germania-Magdeburg lief in Halle neue mitteldeutsche Rekordstaffel. 3 × 1000 m in 8 Minuten 6,2 Sekunden.

Ein Erinnerungsblatt aus dem 30jährigen Kriege.

Der tragische Tod des jungen Kaspar Zeise.

Einen interessanten Ausschnitt aus der Geschichte der Stadt Halle bietet nebenstehender, heute durchaus seltener Kupferstich, der uns mitten in die Wirren des 30jährigen Krieges versetzt und zwar in die bewegten Oktobertage des Jahres 1630.

Der Kampf der kaiserlichen Heere gegen den Stiftsverweser Markgrafen Christian Wilhelm von Brandenburg wogte mit wechselndem Kriegsglück hin und her. Die kaiserlichen, die damals Halle besetzt hielten, hatten am 15. Oktober Stadt und Schloß Wettin nach heißem Kampfe erobert und von den 180 Mann, die die Verteidigung bildeten, 100 Mann gefangen genommen und nach Halle abgeführt. Um diese Gefangenen zu befreien, unternahm der in Diensten des Administrators Christian Wilhelm stehende Oberst Nicolaus Bock, der — wie die Chroniken mit Stolz hervorheben — eines „Halloren Sohn“ war, einen kühnen Handstreich gegen die Stadt Halle. Mit zwei Schwadronen Reiter, 1000 Mann Fußvolk und zwei Kanonen kam Oberst Bock von Mansfeld her in der Nacht zum 18. Oktober vor Halle an. Die Halloren, die ihm natürlich zugetan waren, setzten (offenbar noch zu nächstlicher Stunde) auf 12 Rähnen 5—800 Mann über die Saale und ließen die Truppen heimlich „in die Halle“ ein, ohne daß die kaiserlichen in der oberen Stadt etwas davon merkten. Am anderen Morgen „bei Sonnenaufgang“ ging es dann in raschem Vorstoß nach dem Marktplatz, wo gerade eine Abteilung der Reiter des berühmten wallensteinischen Obersten Högerte. Der Überfall gelang glänzend, die holländischen Reiter wurden fast sämtlich niedergebaut, der Rest nach der Moritzburg getrieben und die Gefangenen von Wettin befreit. Leider kam bei der Schießerei auf dem Marktplatz zu Halle auch ein junger Pfänner, Kaspar Zeise, ums Leben, „der sich gerade zum Rathaus begeben wollte“. Und dieser Augenblick ist es, der in unserem Bilde festgehalten ist!



Links vom Roten Turm stehen die holländischen Reiter; von der Schmeelstraße und der Klausstraße her kommen die Dorposten des Obersten Bock gestürmt — die im Laufen schießen! —, während durch das Moritztor das Gros des Fußvolks, in deren Mitte die schwedische Fahne weht, eindringt. Und mitten auf dem Marktplatz liegt, lang hingestreckt, der junge Pfänner Kaspar Zeise. — Das nämlich war dem Zeichner unseres Bildes die Hauptsache, daß man den erschossenen recht hübsch deutlich liegen sieht. Deswegen hat der Künstler des (wahrscheinlich im Auftrag gezeichneten) Blattes auch die Marienkirche ein ganzes Stück beiseite gerückt, um die Vorgänge auf dem (ganz unverhältnismäßig groß angelegten) Marktplatz gut sichtbar werden zu lassen. Darunter

eigentlich müßte ja, da die Stadt von Westen her gesehen ist, die Marktkirche mit dem Roten Turm eine Linie bilden. Überhaupt ist dem Zeichner die ganze übrige Behandlung des Stadtbildes vollständig Nebensache und kann auf historische Treue keinen Anspruch erheben. Die Häuser sind fast alle ganz unwahrscheinlich gleichmäßig gezeichnet, und die Moritzburg ist in übertriebener Mächtigkeit grad eben noch in die linke Ecke gequetscht; in Wirklichkeit war sie ja viel breiter. Auch die Umgebung der Stadt ist ausdrucklos gehalten, nur die „aufgehende Sonne“, die die Wolken der Nacht durchbricht, war dem Zeichner wieder wichtig, da ja um diese Stunde der Überfall und damit der tragische Tod des jungen Kaspar Zeise erfolgte!

So geben wir wohl nicht fehl in der Annahme, daß wir hier ein halbtägiges Erinnerungsblatt vor uns haben, das entweder im Auftrage oder zu Ehren des damals hochangesehenen Pfännergelehrten der Zeise entstanden ist, denn ein Leonhardt Zeise war in den Jahren 1563 bis 1588 nicht weniger als zehnmal „regierender Ratsemeister“ und ist auch als solcher am 23. September 1588 gestorben.

Für die nächste „D. B. im Bild“ werden gute Bilder von der Schriftleitung gegen Honorierung gern entgegengenommen.

Verantwortlich: Adolf Bindemann, Halle-Saale. — Druck und Verlag: Otto Zehle, Halle-Saale.



Beilage der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), 27. August 1924.

Nr. 4.

Bilder aus dem alten Halle.

Halle mit seiner jahrhundertlangen Geschichte ist reich an alten Straßen, Plätzen und Gebäuden, und zwar ganz besonders in der Nähe des Marktes. Dieser bildete von 13. bis 18. Jahrhundert den Mittelpunkt der Stadt, die während dieser Zeit durch eine Verdünnung in ihrer Einwohnerzahl und räumlichen Ausdehnung erfuhr, die eine aufsteigende Entwicklung als Handelsstadt, zu der sie infolge der reichen

Salsquellen berufen war, hatte ja der auf Geheiß des Magdeburger Erzbischofs erfolgte Austritt aus der Deutschen Hanfa unterbunden.

Erst die sogenannten Gründerjahre nach den Einigungskriegen ließen Halle einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Heute ist es ein bedeutender Brennpunkt im mitteldeutschen Industriegebiet, dem noch eine große Zukunft beschieden ist.

In der Brunoswarte.

So recht eine Straße aus „Alt-Halle“ ist die Brunoswarte, die „braune Schwarte“, wie sie noch heute im Volksmunde genannt wird.

Eigentlich müßte unser Bild „In der Neustadt“ heißen, denn das war früher der Name dieses Gäßchens von der Einmündung der Senkerstraße bis zum Ausgang des Torbogens der Moritzkirche gegenüber. In 1850 wurde die „Neustadt“ auf genau den Fall der Straße verkürzt, den unser Bild zeigt, und erst 1892 ging die Neustadt in der Brunoswarte auf.

Wie so manche Straße in Halle ihren Namen von ehemals mächtigen hallischen Adelshöfen entlehnt hat, so ist auch die Brunoswarte nach dem alten vornehmen Adelshof der Brune genannt worden, die in jener Gegend ihren Rittersitz mit Gärten, Ställen und Gärten hatten. Schon 1266 wird die Gasse in den Schöffensbüchern als „Brunesworth“ aufgeführt.

Die heutige Brunoswarte beginnt in der Rannischen Straße, läuft erst von Westen nach Westen, biegt dann im scharfen Winkel



In der Brunoswarte.

nach Norden und endigt gegenüber der Moritzkirche (die auf unserem Bilde breit hingelagert sichtbar ist) in einem heute romanisch anmutenden Torbogen, über dem das Haus An der Moritzkirche 1 erbaut ist.

Dieser Torbogen soll der Lieberlieferung nach ein altes Stadttor gewesen sein, das zu den Gärten der Mönche des Moritzklosters (dem dieses Gelände gehörte) geführt haben soll. Nachdem das Moritzkloster in den Besitz der Stadt (1546) übergegangen war, entstanden dort kleine Ansiedlungen, aus denen die „Neustadt“ erwuchs.

Das Haus über dem Torbogen und das links daneben gelegene war früher das Predigerhaus der Prediger des Cyriakhospitals, dessen Westfront untenstehendes Bild zeigt.

An dem (auf unserer Abbildung nicht sichtbaren) Hause Nr. 13 der Brunoswarte verkündet eine Marmor-Gedenktafel, daß hier der berühmte Liederkomponist Robert Franz am 28. Juni 1815 das Licht der Welt erblickt hat.

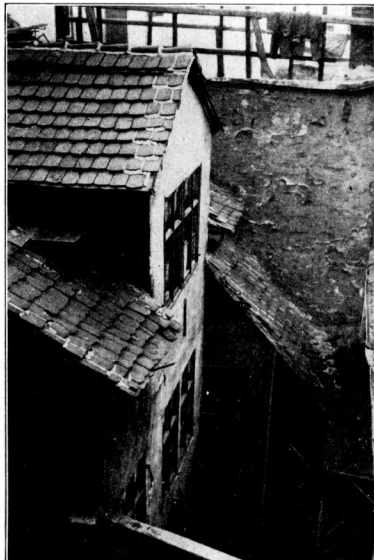


Alter Winkel im Strohhofsviertel.

(Zum Bilde links.) Ein Blick in das Strohhofsviertel. Im Hintergrund der malerische Backsteingiebel des ehemaligen Hospitals des Moritzklosters, das sich unmittelbar an die Nordseite der Moritzkirche anlehnt, deren Dach auf unserem Bilde rechts oben sichtbar ist. In den Werten der Saale spiegelte sich früher der alte Bau. Heute klingelt die Elektrische an ihm vorbei und der gefesselte Saaletram fließt unterirdisch dahin, bis er an der Klausbrücke seine Freiheit wiedererlangt.

Das alte Johannishospital des Moritzklosters ging im Jahre 1520 in den Besitz der Stadt über und erhielt nun den Namen Cyriakhospital (von dem bisherigen an der „Residenz“ gelegenen). Seit 1580 dient das Gebäude Privatleuten als Wohnung.

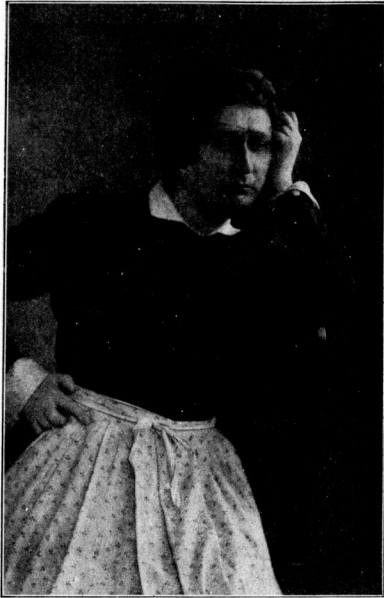
(Zum Bilde rechts.) Wohl noch aus dem 16. Jahrhundert stammen einige der kleinen Häuser auf dem Sandberge, der erst 1828 in den „kleinen“ und „großen“ Sandberg geteilt wurde. Seinen Namen führt er mit Recht, denn Sand, unter dem Ton liegt, bildet den Untergrund. Auf dem Sandberg lag eins der ältesten Heiligthümer der Stadt Halle, die St. Jacobskapelle, die Graf Wiprecht II. von Groitzsch im Jahre 1118 erbaut hat. Gleichzeitig wurde unmittelbar neben der Kapelle ein starker runder Turm, wohl zum besten Schutze der Stadt, errichtet. Erst 1797 wurde die St. Jacobskapelle abgerissen. Zwei kleine Häuser, die zur Kapelle gehörten, wurden den Stadtpfeifern als Wohnung überwiefen.



Alter Hof am kl. Sandberg.

Die neuen Kräfte unseres Stadttheaters.

Die am 28. August mit Goethes „Faust“ beginnende neue Spielzeit des hiesigen Stadttheaters wird in den interessierten Kreisen mit allgemeiner Spannung erwartet, sind doch im Mitgliederbeband unserer hiesigen Bühne wesentliche Veränderungen erfolgt. Für die mit Ablauf der letzten Spielzeit ausgeschiedenen 21 Künstler sind nur 13 neuerephicht. Man hat also auch hier abgehört; der Chor hat übrigens gleichzeitig eine Einschränkung erfahren. Die neuen Kräfte, die zum Teil noch recht unbekannt Namen tragen, sind fast ausnahmslos nur nach einem einjähri Probepiel engagiert. Es ist daher sehr fraglich, ob sie ihre Vorgänger voll ersetzen werden.



Dillma Dälfer. Dom Stadttheater in Nüternberg. (Schauspiel).



Hellmuth Erdmann. Dom Schauspielhaus in Hamburg.



Ewald Böhmer. Dom Landestheater in Gotha. (Oper).



Walter Grimm. Dom Nationaltheater in Weimar. (Oper).



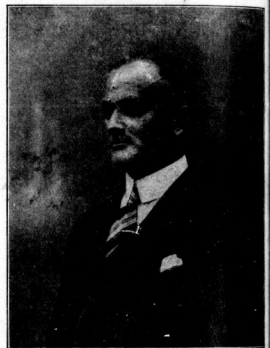
Elise Rochel-Müller. Dom Landestheater in Neustrelitz. (Schauspiel).



Erich Band. Städt. Generalmusikdir. Halle. (Oper).



Walter Kathammer. Dom Stadttheater in Essen. (Oper).



Paul Herft. Von den Vereinigten Städtischen Theatern in Leipzig. (Schauspiel).



Erna Kirchhof.



Karl Timaeus. Vom Landestheater in Neustrelitz. (Oper).



Harriet Arthus.